

## Rezension „Am Fuße der Festung – Begegnungen vor Europas Grenzen“

Massamba wollte eigentlich nur Hackfleisch einkaufen, in Marokko, als Migrant aus Kongo-Brazzaville. Zwei Polizisten in Zivil, die sich auch in dem Geschäft aufhielten, nahmen in jedoch mit auf das Kommissariat. Sowohl Pass als auch Ausländerausweis waren abgelaufen und er hat kein Geld für ein Rückflugticket, also wurde er ins Gefängnis gesteckt, menschenunwürdig in einer verdreckten Zelle mit zwanzig anderen Leuten, ohne Essen. Dann die Abschiebung in die Wüste nach Algerien, von Oujda aus an der marokkanischen Grenze mit dem Bus. Das geschah mitten in der Nacht, denn die marokkanischen Polizisten wollten nicht von den Algeriern gesehen werden, so beschreibt Massamba die Erlebnisse. Auch Amadou ist diesen Weg von Algerien über die Grenze zurück nach Oujda mehr als einmal gegangen, N`diaye wurde bisher drei Mal verhaftet und in die Wüste abgeschoben, Serge legte die Strecke von der Grenze in Oujda zurück ins Landesinnere von Marokko bisher 27 Mal zurück.

Der Schweizer Autor Johannes Bühler protokolliert in seinem Buch *Am Fuße der Festung – Begegnungen vor Europas Grenze* die Geschichten von fünfzehn Menschen, die alle einen gemeinsamen Traum haben: ein besseres Leben, ohne Angst und in Freiheit. Es sind keine außergewöhnlichen Träume. „Ich möchte eines Tages zusammen mit meinen Kindern in einem Haus leben. Am Morgen würde ich sie in die Schule begleiten und dann ginge ich arbeiten (...) Das ist wovon ich träume. Das ist alles“, erzählt zum Beispiel Jeanne. Doch stattdessen haben die ErzählerInnen Schreckliches erlebt, werden diskriminiert, geschlagen, gefoltert oder vergewaltigt. Die Geschichten sind schwer zu akzeptieren und es braucht viele Pausen während des Lesens, um das Gelesene zu verarbeiten. Und dennoch sind sie auf den Illustrationen im Buch alle mit einem Lächeln abgebildet. Das Lachen der Hoffnung, der Lebendigkeit, des Glaubens an die Zukunft. Ein überlebenswichtiges Lachen, stellt Bühler fest.

Die Grenzen der Festung Europa sind nicht erst an den direkten Außengrenzen des Schengenraums zu spüren, sondern beginnen schon viel früher. Sie wurden verlagert in die Wüstengebiete an der Grenze zu Algerien. Frontex-BeamtenInnen befinden sich in Marokko, Mauretanien, Mali, Tunesien, Libyen oder Ägypten. Die Festung Europa beginnt bereits an der türkisch-iranischen Grenze oder in der Ukraine. „Wir schaffen es nicht zu euch, obwohl ihr zu uns kommt. Problemlos. Wenn du nach Côte d'Ivoire willst, kaufst du dir ein Ticket und fertig. Man fragt dich nichts. Du gehst dich amüsieren. Und wenn du ein Problem hast, gehst und zu deiner Botschaft und sie bringen dich nach Hause“, so formuliert es Serge. Die Gründe, warum die Menschen Richtung Europa aufbrechen, können nicht isoliert von der europäischen Geschichte betrachtet werden, auch das zeigt Bühler deutlich auf. Das Buch ist erschreckend, aufrüttelnd und auf jeden Fall lesenswert für all jene, die im Besitz des „roten Büchleins“ - wie Bühler den Europapass nennt - sind. Ein Papier, dass die Lebenschancen von uns allen zu bestimmen scheint.

### **Am Fuße der Festung - Begegnungen vor Europas Grenze**

Text: Johannes Bühler

Illustration: Marina Grimme

2015, Schmetterling Verlag, Stuttgart

ISBN 3-89657-077-3